



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Drittens/ von dem grossen Zulauf deß Volcks.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

3. Von dem grossen Zulauff des Volcks.

Jeser/ Gedancken tröstet mich/ liebste Seelen/
 und nimbt mein Herz dermassen ein von lauter
 Süffigkeit/ das ich schier vergesse/ des grossen Zu-
 lauffs von allen Nationen der Welt/ das Grab un-
 seres Erlösers desto gloriwürdiger zumachen: Sein
 Grab wird gloriwürdig seyn/ sagt der Prophet:
 weiln der Sohn Jesse seinen Siegfahnen darauff
 wird pflancken; welcher alle Nationen der ganzen
 Welt wird herbey ziehen. Ja gewißlich liebste
 Seelen; von dem ersten Tag seiner Begräbnuß an/
 bis auff heutigen Tag hat man allezeit Pilgramb
 von allen Orthen her alldort gesehen: die H. Ma-
 ria Magdalena und die andere andächtige Frauen
 zu Jerusalem/ waren die ersten: Die H. Helena
 Mutter des grossen Constantini hat sich durch die-
 sen prächtigen Tempel ein ewiges Lob gemacht/
 welchen ihr Sohn auff ihr Anhalten und Bitten
 über das H. Grab erbauet hat. Allda wurde
 Godefridus Bullion dieser unvergleichlich mächt-
 ige König von Jerusalem begraben und alle seine
 Nachkömbling; und allda erwählet man noch heu-
 tiges Tags die Ritter des H. Grabs.

Aber gewißlich ist es sehr zu verwundern/das
 diese H. Begräbnuß noch heutiges Tags so glori-
 würdig ist; als sie jemahlet gewesen: ob sie schon
 unter dem Gewalt der Türcken dieses Erbfeinds
 der Christenheit ist; obschon diese Hoffärtige Un-
 glaubige getrohet haben/ diß H. Grab zu vertil-
 gen; obschon sie zu Zeiten Emmanuelis Königs in
 Portugal bey ihren Machometh geschwohren hat-
 ten; das wann der Pabst nicht verhinderte/ das
 dieser mächtige Kriegs-Held mit seinen Waffen
 wei-

weiter in Indien einreisse / so solte kein Tribut / kein Veröhnung / keine / Gewalt / kein Bitten / noch Betrohen / ihr grausambes Vorhaben einhalten können ; und gleichwohl stehet es noch / dann sein Grab soll ewig gloriwürdig seyn / oder besser nach dem rechten Text zu sagen / ist sein Grab / seine Ehr / und sein Ruhm. Welche Wort anzeigen / daß es wird conservirt und erhalten werden / ohne das seine Verehrer sich lassen abschrecken durch die Hartneichtigkeit ihrer Feinden ; weilen sie versichert seynd der Obsorg der ewigen Vorsichtigkeit / welche jederzeit wachet zu dessen Ehr und Erhaltung.

Soll ich reden von so vielen Kriegen und Feldzügen wider die Unglaubige / welche zu Ehren des H. Grabs seynd geführt worden / und absonderlich von dem ersten / welchen Gottfried auß keiner anderer Ursach unterfangen / als daß er seine Palm- und Lorber-Zweig bey der Begräbnuß seines Heylands Kunte ablegen. Kaum hatte dieser tapffere Held Jerusalem mit Sturm erobert / und alle gute Anstalt zur Versicherung des Platzes gemacht / so ist er also gleich mit Blut besprengt / ohne Waffen / mit blossen Füßen / nur von dreyen seiner Vertrauten bekleydet / dem H. Grab zugeeilet / sich all dort auff die Knye niedergeworffen / und häuffige Zähren vergossen. Und gleichwie das Exempel eines Königs Wunder würcket. In den Gemüthern der Soldaten ; also auch hatte die ganze Armeen diese Gottseligkeit und grosse Andacht kaum wahrgenommen / so lieffen sie alsobalden von der grausamben Erlegung der Unglaubigen mit gröster Andacht zu dem H. Grab ; und was noch mehr zu verwundern war / ist diß / das sie hinzu giengen mit gröster Andacht /

Andacht/ mit tieffsten Seuffzen/ und mit Vergießung
 vieler Thränen/ daß man ehender vermeinte/ das Seuf-
 zen und Jammern der Überwundenen zu hören / als
 ein Freuden-Geschrey der Ob Sieger. Also kame dann
 Godesfridus mit seiner gangen Armée in dem vierdten
 Jahr seines Ritter-Ordens/ Anno 1095. den 15. Jul.
 an einem Freytag/ und zwar zu eben der Stund/ als
 JESUS ist begraben worden/ in die Stadt zu Jerusa-
 lem/ allwo er sambt dem gangen Kriegs-Heer diesem
 Heil. Grab die Huldigung ablegte. Es scheinete/ als
 hätte die Vorsichtigkeit Gottes die Zeit und die Au-
 genblick beobachtet/ daß diese tapffere Kriegsleuth das
 mit Gewalt der Waffen und Aufsehung ihres Lebens
 eroberte Heil. Grab zu eben der Zeit verehren solten/
 zu welcher Zeit der begrabene GOTT sie des ewigen
 Lebens in dem Himmel versichert hatte/ in dem er für
 sie gestorben und in das Grab gelegt worden.

O Heilige und Göttliche Vorsichtigkeit/ wie wohl
 wendest du noch an alle Augenblick der Zeit/ damit das
 Heil. Grab täglich mehr und mehr glorwürdig werde:
 O liebreiche Vorsichtigkeit/ die du zu dessen Ehren ge-
 wolt hast / daß Maria aus Aegypten mit grossen ab-
 scheulichen Sünden beladen/ nicht konte hineingehen;
 damit sie/ von einer gewaltigen und unsichtbahrer Hand
 juruck getrieben/ erlernete / was für grosse Keinigheit
 die Wohnung des Jungfräulichen Fleisches JESU
 erfordert/ und damit sie also ein wahrer Buß-Spie-
 gel wurde. O gutthätige Vorsichtigkeit/ die du so gar
 wilst/ daß die benachbahrte Erden dieses Heil. Grabs
 allerley Genesungen von den gefährlichsten Kranckhei-
 ten würcket in denjenigen Orthen/ in welche sie durch
 die Pilgramb getragen wird; endlich / O weise und
 wunderbarliche Vorsichtigkeit/ die du Wannis dem Heil.
 Grab

Grab ewig / und durch die ganze Welt Ehr erzeiget werde) der Kirchen hast eingegeben / daß sie verordne / alle Jahr an dem Tag / an welchem unser Erlöser gestorben ist / in allen Kirchen das Heil. Grab mit vielen Lichtern beleuchtet / mit Gold und Silbernen Geschirren bereichert / und mit den kostbarsten Sachen gezieret vorzustellen : Siehe / O Göttliche Vorsichtigkeit / ich komme / dich mit tieffsten Respect anzubetten / dir / in Erwegung und Verwunderung deiner Gutthaten / höchsten Dank zusagen / und dich in Ansehung deiner Barmherzigkeit demüthigst zu bitten / daß du in mir grossen Sünden erneuren wollest eben dieselbige wunderbarliche Wirkungen / von welchen ich jetzt gerüht habe. Mache dann / O mein Jesu / daß ich nach dem Exempel der Heil. Büßerin Maria aus Aegypten durch die Heil. Communion auch rein werde : heyle meine böse Neigungen durch ein so allgemeines Mittel gegen der Seelen Kranckheiten : und daß meine benachbarte / will sagen / meine Befreundten auch von der Kraft empfinden / welche diß grosse Sacrament in mir wirket. Das Grab Christi (sagt der Heil. Augustinus / *Cap. 8. Lib. 22.*) verjagt die Höllische Geister / es erweckt die Todten / und bekehret die Ketzer. Diß bezeugt er mit jener Frauen / welche mit dem schädlichen Gifft der Ketzeren inficiret / von der seligsten Jungfrauen Maria von diesem H. Orth zurück gehalten und gewarnet wurde / den wahren Glauben anzunehmen / wann sie wolte die Gnad haben / in dieses irdische Paradyß einzugehen. O grosse Vorsichtigkeit meines Gottes ; verjage auch von mir die Höllische Geister / welche mich noch gern besitzen wolten : erwecke wieder in mir den ersten Ehyffer / welche meine Nachlässigkeit nach so vielen H. Communionen hat ausgelöscht und getödtet : hilf mir

Mir und erledige mich von so vielen Irrthumben und
 Kegereyen/ welche mir ein so grosse Hochachtung für
 die zeitliche Güther einschwätzen: und endlich/ damit
 ich das Grab JESU/ welches in mir ist/ desto herrlich
 er und gloriwürdiger mache/ so giebe zu/ daß mein
 Leben durch gute Exempel mehr leuchte als jemahlen/
 daß die wahre Lieb in mir mehr erscheine/ als zuvor/
 auch so gar durch die Lieb meiner Feinden/ und daß
 ich alles das kostbarste/ so ich auf Erden habe/ demjes
 tigen übergebe/ welcher sich selbstn mir zu Lieb an das
 Creutz in den Todt/ und in das Grab gegeben hat.



Zwanzigste Betrachtung.

Von
 der Auferstehung

JESU Christi des andern
 Adams.



Sicut per hominem mors, & per homi-
 nem resurrectio mortuorum: & sicut
 in Adam omnes moriuntur, ita & in
 Christo omnes vivificabuntur. 1. Cor. 15.

Gleich wie der Todt ist durch einen Men-
 schen kommen/ so kombt auch die Auferstehung
 der Todten durch einen Menschen. Und gleich
 wie sie in Adam alle sterben / also werden sie
 auch alle in Christo lebendig gemacht werden.

O Adam du hast gesündigt/ und darumben must
 du sterben / und alle deine Nächstkömbling seynd zum
 Todt verurtheilt worden/ gleich wie du: und du Dan-
 kerer